

# Arbeiter-Zeitung

## für Schlesien und Oberschlesien

Organ der SPD, Sektion der 3. Internationale  
Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der Kommunistische Gewerkschaftler“, „Rote Solidarität“, „Die Kommunistin“, „Der junge Kämpfer“, „Proletarisches Feuilleton“, „Wirtschaftl. Rundschau“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verkaufpreis: 10 Pf. monatlich 2,80 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 3,20 Mk. unter Strafband 2,00 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Die 10 gepaltene Millimeterweite ober deren Mann 12 Pf. Der ein- und viermalige Anzeigen 6 Pf. Restanpreis: Die 10 gepaltene Millimeterweite ober deren Mann im Wert 70 Pf. — Schlag der Inseraten-Kontakten in der Haupt-Expedition morgens 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens abends 6 Uhr.

Druckerei: G. W. Schmidt, Breslau 14, Teichweg 60, Telefon Ring 8837.  
Postfachnummer: Breslau 144, Filial-Expeditionen: Wleńsk: Wleńsk 910, Tel. 688. Waldenburg, Kohnstr. 4, Tel. 181. Głogów: Głogów 6, Tel. 2394. Silesien, Danzauerstr. 40. Głogów: Głogów 6, morgens bis 7 Uhr abends. Westpreußen: Danzig, Teichweg 60, Tel. Ring 8837. Gurewitz bei Koblitz: Danzig, Teichweg 60, mittags 12-1, abends 6-7 Uhr.  
Verlagsort: Hauptverlagstag Breslau

# Landarbeiterstreik in Schlesien?

## Die Erntezulage abgelehnt — Teilstreiks im Kreis Trebnitz

Trebnitz, 16. Juli.

Vor einigen Wochen lehnte das Arbeitsministerium es ab, den im März d. J. gefällten Schiedsspruch für die Landarbeiter der Provinz Schlesien für verbindlich zu erklären. Der Deutsche Landarbeiterverband beantwortete das mit einem unverständlichen Rückzug. Er verzichtete auf seine bisherige Forderung der Lohn-erhöhung und stellte gemeinsam mit dem Zentralverband der Land-arbeiter die

Forderung der Erntezulage unter allen Umständen durchzudrücken. Es wurde auf ihnen ausgesprochen, daß es notwendig sei, für eine stärkere gewerkschaftliche Organi-lierung der Landarbeiter zu sorgen.

Die Opposition im Landarbeiterverband fordert darüber hinaus: Die Anfang des Jahres gefällte Lohnforderung wie-der aufzugreifen, auf einer tariflichen Regelung der Erntezulage zu bestehen,

im Falle der Ablehnung zum Streik aufzurufen.

da gerade die Erntezeit für einen erfolgreichen Kampf günstig sei und ferner das Bündnis zwischen städtischen und ländlichen Arbeitern herzustellen.

Wie wir erfahren, hat die Haltung der Agrarier in den Kreisen der Landarbeiter höchste Empörung hervorgerufen. Im Kreis Trebnitz haben sie bereits auf verschiedenen Gütern die Arbeit eingekesselt. Die Streikstimmung unter den Land-arbeitern ist im höchsten Grade, jedoch Oberpräsident und Re-gierungspräsidenten sind schon mit der Angelegenheit befaßt.

Die Landarbeiter müssen von den Gewerkschaftsführern fordern, daß sie sich auf kein feiltes Kompromiß einlassen, sondern für die oben wiedergegebenen Forderungen den Kampf organisieren.

Forderung auf eine Erntezulage,

wie sie in den letzten Jahren gezahlt wurde. Diese sollte 60 Pfg. für die Männer und 40 Pfg. für die Frauen betragen und acht Wochen lang gezahlt werden. Am 10. Juli lehnte der Land- und Forst-wirtschaftliche Arbeitgeberverband für die Provinz Schlesien diese Forderung ab. Er schlug beziehungsweise vor, die Frage der Erntezulage nicht schematisch zu behandeln, sondern die Regelung den einzelnen Gutsverwaltungen zu überlassen. In einem Rundschreiben an seine Mitglieder empfahl er

„möglichst ausgeht von der Anwendung der Absch- und Präventivmaß-Setzung zu machen.“

Am 11. Juli fanden nun Kreis-Konferenzen des Landarbeiter-verbandes statt, die zur Lage Stellung nahmen und beschloßen, die

# Ein Sozialdemokrat über den englischen Generallstreik

## Dhrseitigen für die SPD-Presse

in Breslau, 16. Juli.

Nach einem oft zitierten Marx-Wort besteht die Eigenart der proletarischen Revolutionen darin, daß sie sich beständig selbst kritisieren und grausam-gründlich die Halbheiten, Schwächen und Erbärmlichkeiten ihrer ersten Versuche verhöhnen. Mit Blitzeschnelle haben nun die inhaltreichen 9 Tage des englischen Generallstreiks alles, was halb, schwach und erbärmlich in der englischen Arbeiterbewegung ist, beleuchtet; zur schärfsten und unerbittlichsten Selbstkritik geradezu herausfordern. Vor dem Tribunal des Weltproletariats stehen vor allem gerichtet die Führer der englischen Gewerkschaftsbewegung, im Generalrat, die Rechte sowohl — die bereits im Arbeitererrat alt und grau geworden sind — wie auch jene „linken“ Wetterfahnen, die hülllos im Wirbelwind der Ge-schichte sich hin- und herdrehen.

Der Massensturm der Entrüstung, der sich gegen die Hal-tung des Generalrates im Generallstreik erhoben hat, macht nun auch die reformistischen Kollegen der englischen Gewerkschaftsführer auf dem Kontinent lebendig. Sie, die einst selbst-gefällig mit ihrem „Kritizismus“ geprunkt haben — als eine ebenso überhebliche wie törichte Marx-Kritik des Revisionis-mus die Fundamente der proletarischen Weltanschauung „kri-tisch“ benagen wollte — sie erklären jetzt die Taten des General-rats für ein Blümlein — rühmlichst — und schreien jede kritische Stimme nieder. Das Feuer ihrer Kritik konzentriert sich dagegen auf die noch im Kampf stehenden englischen Berg-arbeiter und ihre Führer, über deren Köpfe sie alle jene Siebens-würdigkeiten ergießen, mit denen sonst nur wir Kommunisten behaftet werden. Eine hinlängliche Probe hierfür hat die scharfe Attade gegeben, die die „Volkswacht“ und andere schließliche SPD-Blätter vor einigen Tagen gegen Co. D. und seine Darstellung vom Generallstreik geritten haben.

Es trifft sich nun sehr glücklich, daß gerade in der Zeit, als die „Volkswacht“ ihren Reinwashingtonsversuch an dem englischen Generalrat unternahm, das Juliheft der „Gesell-schaft“ erschien, mit einem Leitartikel von H. R. Braills-ford über den Generallstreik in England. Die „Gesellschaft“ ist die wissenschaftliche Monatschrift der SPD, wird von R. Hilferding herausgegeben, und hat bis heute nicht in dem Geruche gestanden, radikalen Tendenzen zu huldigen. Braills-ford ist Mitglied der „Independent Labour Party“ und Pa-rtist, der in dem Aufsatz ausdrücklich betont: „Ich persö-nlich bin nie für den Generallstreik gewesen.“ Umso größeres Gewicht wird seinen Ausführungen beizumessen sein. Bei der Wichtigkeit der Erfahrungen, die der englische Generall-streik dem Weltproletariat vermittelt, wollen wir den Haupt-inhalt des Aufsatzes in Braillsfords eigenen Worten wieder-geben. Braillsford schreibt:

„Der Enthusiasmus der Millionen, die dem Aufruf des Generalrats Folge leisteten, läßt sich kaum in Worten schil-dern. — Während des ganzen Streiks war die Zahl der Streik-brecher unter den eigentlichen Landarbeitern eine ganz zu vernachlässigende Größe.“ (Damit widerlegt Braills-ford die Behauptung des Führers der II. Internationale, Ott- Bauer, daß der Generallstreik am Streikbruch zusammen-gebrochen sei.) „Die Industrie“, fährt Braillsford fort, „war nach der ersten Streikwoche nahezu zu völliger Stillstand ge-kommen, selbst in jenen Zweigen, die vom Generalrat gar nicht zum Streik aufgerufen worden waren, — z. B. in der Textil-industrie... An dem Mittwoch, an dem — z. B. in der Textil-industrie... keine irgendwie merkliche Abschwächung in der Entschlossen-heit der Arbeiter... Gewerkschaften, die man nicht zum Streik aufgerufen hatte, flehten den Generalrat förmlich an, sie ebenfalls zu mobilisieren...“

Moralisch und in ökonomischer Wirkung war der Streik also ein Erfolg. Er brachte die gesamte In-dustrie zum Stillstand... Trotzdem der Generalrat die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit für Mittwoch (der neunte Tag) angeordnet hatte, dauerte es... bis zum folgenden Montag, bis die Arbeit in Wirklichkeit allgemein wieder auf-genommen wurde.“

# Kleibömer in sozialdemokratischer Beleuchtung

Unter der Ueberschrift „Das Sozialistengesetz eines demokratischen Polizeipräsidenten“ schrieb die sozial-demokratische „Frankfurter Volksstimme“ vor einigen Tagen:

Der demokratische Polizeipräsident von Breslau hat alle An-züge in der Stadt verboten, weil angeblich ein Polizeibeamter, der einen Zug von 400 Reichsbannerleuten auflösen wollte, angegriffen und zur Flucht auf die Polizeiwache „genötigt“ wurde. Vorher sollen Reichsbannerleute eine friedliche Schützenversammlung, die im Schützenpark tagte, angegriffen haben. Dabei soll einem Polizei-major, der vermutlich eingreifen wollte, die Uniform zerrissen worden sein. Wir kennen zur Genüge derartige Fälle von „friedlichen“ Schützenversammlungen, über die höhere monarchistische Polizeibeamte schühend ihre Hände hielten. Es wird sich wohl wie so oft auch hier um eine freie Verhöhnung der Republik gehandelt haben, gegen die das Reichsbanner demonstrieren wollte. Ist nicht auch auf „friedlichen Schützenversammlungen“ die Erwerbungs von Rathenau und Erzberger leinzeitlich beschlossen worden? Statt sich über die Wahnsinnigkeit des Reichsbanners zu freuen, verbietet hier ein „demokratischer“ Polizeipräsident alle Anzüge, was im Effekt be-deutet, daß Reichsbannerzüge verboten werden, während die Hakenkreuzler und Fememörder sich nicht an das Verbot kehren und die „höheren“ Polizeibeamten „vermittelnd“ eingreifen, wenn jemand sie töten will. Und das Ganze nennt man „demokratische Re-publik“.

Wenn auch nicht alle Tatsachen dem Frankfurter SPD-Statt be-kannt wären, so hat trotzdem sein Urteil vollste Berechtigung. Aber — nun kommt das Interessante. Von parteiöffiziellem Seite scheint die Frankfurter Redaktion getadelt worden zu sein und darum macht sie in ihrer Wochenschrift einen Rückzieher. Sie läßt sich eine Zuschrift aus Breslau „von vertrauenswürdigem Seite“ schicken. Darin wird bestätigt, daß

sowohl die Breslauer Reichsbannerleitung als auch die Parteileitung der SPD. gegen das kurzfristig gedachte Anzugsverbot durch den Polizeipräsidenten Kleibömer keine Einwendungen erhoben.

Was sagen sie übrigens dazu, Ihre Führung Arm in Arm mit der Polizei als Schrittmacher des Belagerungs-zustandes zu sehen?

## Verbot einer Tagung des Roten Frontkämpferbundes

Ludwigshafen, 16. Juli. (Eig. Draht.) Das vom Roten Frontkämpferbund der Palz unter Beteiligung der Gaue Baden, Saargebiet und Hessen für den 17. und 18. Juli in Spenner geplante erste pfälzische Gaultreffen ist polizeilich ver-boten worden.

## Vom Tage

Die ober-schlesischen Erubenbesitzer haben den Ta-rifvertrag gekündigt. Sie fordern Räkung des Urlaubs und Herabsetzung der Deputationslohnmenge. Der Bergarbeiterverband ruft für Sonntag, den 18. Juli, zu Protestversammlungen auf.

Die Halbe der Fußgrube in Weißstein, insgesamt 30 000 Tonnen, ist an einen Hamburger Großkaufmann verkauft worden. Auch diese Kohle soll zur Abwägung des englischen Bergarbeiter-streiks dienen.

Gestern wurde ein weiterer Beamter der Reichsbahn-direktion Offen, der in die bekannte Korruptionsaffäre des Bahn-hofs Neu-Beitzen verwickelt ist, in Frankfurt a. d. O. verhaftet.

Severing wird für Freitag in Berlin zurück-gekehrt. Er wird zunächst eine Unterredung mit dem Minis-terpräsidenten Braun haben.

In Paris kommt es dauernd beim öffentlichen Erscheinen des Schurken, der sich Sultan von Marokko nennt, zu kommunistischen Gegenkundgebungen.

Nach italienischen Blättern entdeckte die Polizei ein an-geklagtes kommunistisches Geheimbüro in Rom, in dem Material beschlagnahmt und Personen verhaftet wurden.

In Kallutta ist es erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Etwa 50 Personen wurden verwundet.

Der bayrische Reaktionär, Graf v. Lerchenfeld, ist zum

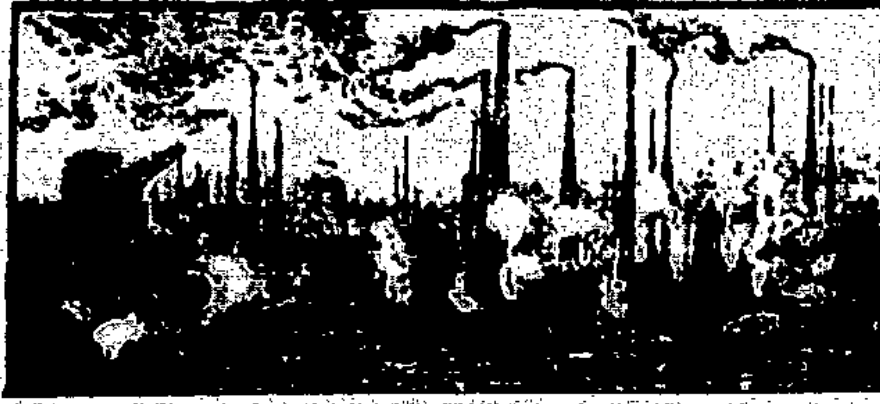
Die Sozialdemokratie gibt also zu, was sie in Breslau bisher ängstlich verschwiegen hat, nämlich, daß sie in die Reichsbannerleitung die wirtlichen Veranlasser des kleinen Belagerungszustandes gewesen sind. In auswärtigen Blättern, so im Berliner „Vorwärts“, begründet die Breslauer SPD-Leitung ihre Haltung mit der elogenen Be-zugnahme, daß nicht Sozialdemokraten, sondern Rote Frontkämpfer es gewesen seien, die in der Schützenver-sammlung die Zusammenstöße mit der Polizei hatten. Daß das ein glatter Schwindel ist, wissen die sozialdemokratischen Genossen und Reichsbannerführer.





# Aus Betrieb und Werkstatt

## Die Gleiwitzer Knochenmühlen



### Huldshinst-Werke Gleiwitz

#### Der „Ober-Bedarfs-Artikel“

Wir Huldshinst-Arbeiter geben eine Betriebszeitung heraus, in der alle die Zustände, wie sie in unserem Betriebe sind, gründlich abgemalt werden. Jeder Arbeiterschänder und Verräter kommt früher oder später einmal dran. In der nächsten Zeit erscheint von unserer Zeitung schon Nr. 4, und die ersten drei Nummern haben einen rechtlichen Abgang gefunden.

Es gibt auch keinen schäneren Anblick, als wenn am Tage nach dem Erscheinen unserer Zeitung die ganze Direktion tobt und die abgemalten Knechte der Unternehmer herumhüpfeln, wer nun wohl den Artikel geschrieben hat.

So eine Betriebszeitung bringt doch etwas mehr Leben unter die Kollegen, und deshalb sollte es jeder Betrieb so machen wie wir: immer von Zeit zu Zeit eine Betriebszeitung herausgeben, sie ist die wichtigste Waffe zur Aufklärung der Arbeiter im Betriebe. Der Name unserer Zeitung heißt so, wie die Ueberschrift: „Oberbedarfs-Artikel“.

#### Juristen und Direktoren von Ober-Bedarf

So eine große Firma braucht allerhand Leute, damit der Betrieb auch nach kapitalistischen Grundzügen richtig klappt. Nachdem die gelehrten Juristen, der Dr. Bachner und Dr. Czerner verstorben sind, haben sich gleich zwei neue eingefunden: Dr. Rrud und Dr. Czermwonsky. Außerdem sind aber noch zwei Juristen da. Wir haben also beim Oberbedarf:

- 13 Direktoren und 4 Juristen,
- 10 Betriebs-Chefs und 9 Ingenieure,
- 8 Obermeister und 12 Meister und
- 50 Arbeiter.

Die Belegschaft ist zirka 1000 Mann stark, und dazu kommen jetzt noch die Büros.

Da ist also ein ganz schöner Stab von Antreibern vorhanden, denn wenn man das so nachrechnet, dann kommt mindestens immer auf 10 Mann irgend ein „Vorgehörter“ oder Aufpasser oder Pöbel.

Jeder Direktor hat Autos zur Verfügung, Aufsichtsrat Sammelmann bewohnt eine Villa, die zu renovieren laniel heißt, daß man dafür hätte zehn neue Arbeiterhäuser bauen können. Direktor König wohnt in einer Villa auf der Krüdelstr., Schröder wohnt in der Villa auf der Friedrich-Strasse, und so hat einer nach dem anderen keine Villa und man kann daraus ersehen, was aus dem Betriebe und den Proleten nachher herausgewirtschaftet wird. Dem schließlich muß doch das Geld, was so eine Villa oder ein Auto kostet, und womit es unterhalten wird, irgendwoher kommen. Das kommt aus unseren Knochen.

Ich will schreiben, was mir zu Ohren gekommen ist: Der Generaldirektor hat 18000 Mark Gehalt, ein Direktor ungefähr 5- bis 6000 Mark, ein Betriebschef im Durchschnitt 1000 Mark, ein Ingenieur erhält 500-700 Mark, ein Obermeister hat 400 bis 500 Mark, ein Meister 250 bis 300 Mark, ein Vorarbeiter 180 bis 200 Mark, ein Arbeiter 70 bis 100 Mark, eine Arbeiterin 40 bis 60 Mark den Monat und ein Hund vom Generaldirektor hat mindestens 150 Mark pro Monat zur Verfügung. Möbel und noch manche andere Sachen gehen auf Generalauslösen bei den hohen Herren. Für die Arbeiter gibt es Gefängnisse und Justizhäuser, und wenn heute ein Arbeiter heiratet, dann hat er keine Wohnung, und wenn er ein Loch erwünscht, dann kann er sich die Möbel an die Wand malen.

So sieht es also bei uns im Huldshinst-Werk aus. Der das mitansieht und sich aufmerksam durchliest, der muß endlich zu denken anfangen und sich in die rote Massenfront einreihen.

#### Die Tür geht von alleine auf ...

Pfaffenröschene gibt es im Ober-Bedarf bloß für die Arbeiterklasse. Wenn die Herren Direktoren angewandelt kommen oder sich die höchsten Beamten zeigen, dann — o Wunder — geht jede Tür von alleine auf auch ohne Pfaffenröschene.

Hinter ihm ist dann gewöhnlich immer ein Speichellecker getade an herantretenden, der dann die Tür wieder zumacht.

Selbstverständlich. Das ist die kapitalistische Demokratie oder wie die Sozialdemokraten sagen, die „Gleichberechtigung“ von Kapital und Arbeit!

#### Schlachthaus Gosniga soll gestaut werden

Die Schlachthaus Gosniga gehört auch zum Ober-Bedarf. Der Betrieb liegt hier ganz. Beschäftigt sind hier nur ein Metzger und ein Metzger. Man muß nicht zu weit nach der Metzger und der Metzger angeht. Es ist doch nichts zum Begucken.

Die großen Rüssel und die Schwanzschwanzmaschinen kann doch keiner in die Tische stellen. Zusammen, wir als Proleten haben ja nichts dagegen, wenn auch mal zwei Menschen auf Kosten des Kapitals an einer Stelle sind, wo zeitweilig keine Arbeiter nachher gemalt werden.

Diese Direktion, die dort die beiden begahnt, hat aber auch neulich erst einen Erwerbslosen, der seine Wk. nicht begahnt konnte, auf die Straße gesetzt.

Man möchte doch mal fragen, warum eigentlich die Schlachthaus in Gosniga steht. Es heißt natürlich wieder, es sind keine Aufträge vorhanden.

Das Ganze ist ein Beispiel für kapitalistische Wahnsinnswirtschaft, die auf der einen Seite Betriebe stilllegt, und auf der anderen Seite Tausende von Erwerbslosen dem Hungertode preisgibt und sie zum Schluß noch aus der Wohnung schmeißt.

Es wäre Zeit, daß alle Werktätigen von Deutschland mal nach dem Vorschlag, wie er schon öfter in der „Arbeiter-Zeitung“ stand, auf einem großen Kongress zusammenkommen würden und dort beraten, was eigentlich gegen die kapitalistische Art des Herunterwirtschaftens gemacht werden könnte.

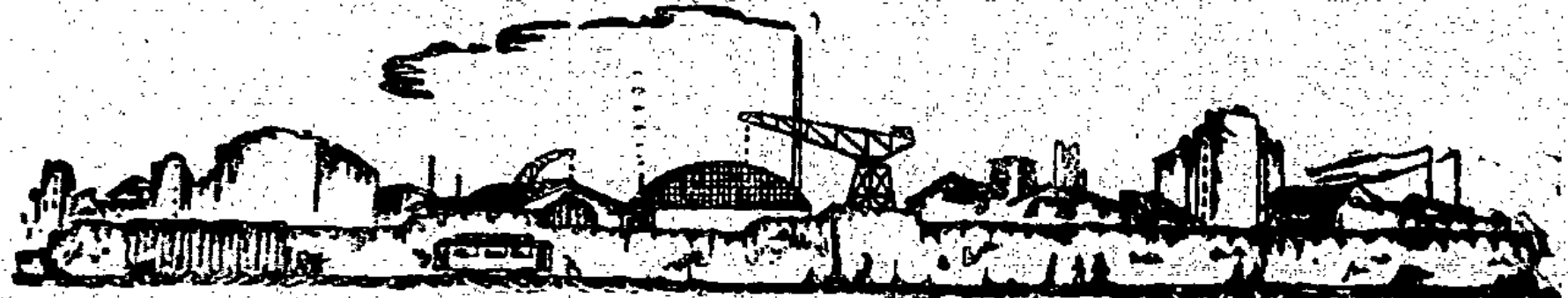
Die meisten Arbeiter kommen langsam zur Einsicht, daß wir es nur so machen können, wie es die russischen Arbeiter gemacht haben.

Wir müssen den Staatsapparat und die ganze Wirtschaft selber in die Hand nehmen. Dann wird auch Arbeit da sein und dann werden auch wieder für die Arbeiter Wohnungen gebaut werden, aus denen sie niemand vertreiben kann.

Anton.

#### Die Schichtmeisterei von Ober-Bedarf

Der Obermeister Sowitsja erlaubt sich auch, den Arbeitern irgend eine kleine Aufbesserung zu tätigen oder die Bekatigung dafür zu verweigern. Es fällt ihm schwer, die Lohnzahlungen für die Nachtschicht früh zu zahlen, da er eine Stunde eher aufstehen mußte.



## Die altbekannte Gleiwitzer Grube

### Das Menschen-schlachthaus

Unsere Grube ist ein richtiges Schlachthaus. Blut muß fließen — das scheint auch ein Hauptbestandteil des ganzen kapitalistischen Systems zu sein.

Wir Arbeiter müssen hier mal in der Öffentlichkeit feststellen, daß fast jeden Monat 90 bis 100 Unglücksfälle vorkommen und immer einige tödlich verlaufen.

Nicht ein einziger Tag vergeht, wo nicht der Krankenwagen in Betrieb gesetzt werden muß. Das alles kommt bloß von der verdammt Antreiberei her, die hier in dieser Stahlhelmbude direkt ein Hochn auf die Arbeiterkassette ist.

Am 10. Juli gab es 3 Verletzte. Am Montag, den 12. Juli einen Verletzten und einen Toten.

Jeder Arbeiter trägt sich schon: wer ist der nächste von uns dran? Keine ruhige Minute hat man, überall spionieren die Spiegel herum.

Das traurige ist bloß, daß man von den Gewerkschaftsführern nichts Ernstes sieht und hört. Das ist geradezu, wie auch die christlichen Dogmen immer schöne Reden halten, aber nichts machen wollen.

Ich möchte hier mal vorschlagen, daß wir jetzt, wo es nun wieder heißt, daß zum Kampf für kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne vorzugehen und wo überall Gewerkschaftsversammlungen stattfinden sollen, endlich mal die Frage der Antreiberei und Erhöhung der Leistung, die ja immer mit dem Fremdwort als „Rationalisierung“ bezeichnet wird, mit auf die Tagesordnung setzen müssen.

Alles, was die Unternehmer machen, geht nur auf Kosten der Arbeiter. Deshalb müssen sich die Arbeiter zur Wehr setzen. Jeder, der das hat und wirklich ein Führer des Proletariats werden will, der muß unbedingt in die kommunistische Partei eintreten und ihren Kampf unterstützen. Da kommt für einen Arbeiter keine andere Partei in Frage.

Dann müssen aber alle Arbeiter sich endlich entschließen, Mitglieder der starken Gewerkschaften zu werden. Die Stahlhelmbreder fallen uns immer in den Rücken. Alles was sie sagen, ist bloß diktiert von den Direktoren. Deshalb hinein in die freie Gewerkschaft, in den Bergarbeiter-Verband, pünktlich die Beiträge gezahlt und zu allen Gewerkschaftsversammlungen erscheinen und den Führern einhellig. Dann wird es schon rauh und die Hunderichter werden spüren, daß sich die Arbeiter nicht länger alles bieten lassen.

M. D.

#### Das Spiel mit Menschenleben auf der Gleiwitzer Grube

Ich will für die Zeitung einen Fall berichten, der einfach himmelstreichend ist und wo ein Arbeiter sein Leben verlor.

Am 12. Juli gab es einen Unglücksfall mit der Kutschlager von der H-Meter-Zelle mit Namen Hallaschil kam dabei ums Leben. Derselbe ist ein ruhiger Mann von 33 Jahren und Vater von drei Kindern gewesen.

Der Bergwerksbeamte muß die Sache gründlich untersuchen. Denn Schuld ist nach Ansicht der Kollegen nur der Nachschichtmeister und Betriebsführer Klotz, der überhaupt gar nicht betraugt ist, weil der Unglücksfall durch den Hilfsfördermaschinen-Palatz verursacht wurde. Somit wir erfahren konnten, war der Palatz bis vor ganz kurzer Zeit noch Krankenspital. So ein Mann hat wenig Kenntnis, mit Maschinen umzugehen. Aber der Skandal ist so: Vom Sonntag zu Montag hat der Palatz in der Nacht

Statt daß er um acht Uhr morgens kommt, kam es doch einmal um 14 Tagen um sechs Uhr früh kommen und das Geld der Nachtschicht ausshändigen. Was wird der Sowitsja sagen, wenn er wieder dreimal in der Woche das Geld geben muß, wie es in der Inflationzeit war.

Jedenfalls kann man sehen, daß die sich als „höchstehend“ betrachtenden Meister keine Rücksicht auf die fürchterliche wirtschaftliche Not nehmen, die in proletarischen Familien herrscht.

Pampus.

#### Die mechanische Werkstatt

Sie ist fast alles abgebaut. Jetzt wird natürlich von den gebliebenen Leuten viel mehr verlangt als früher. Die Unternehmer wollen eben mit weniger Leuten ebensowiel schaffen, als früher mit mehr Mann.

Die Bohrmaschinen sind alle befehrt, sodas ein anderer Betrieb nicht in der Lage ist, sich etwas auszubohren.

Die Zeit, wo sich auch der Arbeiter mal für zu Hause einen Plattbolzen ausbohrte, die ist längst vorüber. Die Schmelze dagegen arbeitet bloß drei Tage in der Woche und dann immer Schluß.

Der Obermeister Hüß schlägt die Hände auf dem Rücken zusammen und geht lächelnd durch „selben“ Betrieb. Er denkt sich dabei: Verdammt, jetzt werden wir die Leute mal ordentlich rammen. Entlassen darf ich aber keinen mehr, denn wenn noch mehr abgebaut werden, dann könnte die Direktion vielleicht auf den Gedanken kommen, daß für so ein paar Mann ein Obermeister gar nicht mehr nötig ist.

Otto.

12 Stunden Wächterdienst gemacht und blieb dann gleich zur Tagessicht und machte wieder 12 Stunden bis abends um 6 Uhr an der Fördermaschine.

Das Unglück passierte in der vierten Stunde nachm., also nachdem

Palatz einen Dienst von 22 Stunden hinter sich hatte.

Wenn man dabei noch an die Höhe denkt, so ist jedem klar, daß der Maschinenmeister Moroh es auf keinen Fall gestatten durfte, daß der Palatz einen so langen Dienst macht, wobei Menschenleben auf dem Spiel stehen. Nun wird jeder verstehen, wenn ich sage, die Hauptschuld trifft den Klotz. Hier ist der strenge Nachtschichttag eine Lebensfrage für uns Proleten, wie wir uns nicht durch Hilfsmaschinen ins Jenkts befördern lassen wollen.

Dann ist der Palatz auch ein trauriger Geselle und als Speichellecker bekannt. Er war im Stahlhelm und im Gelangereim der Gleiwitzer Grube Schriftführer und hat ein paar hundert Mark Beitragsgelber und Gelder für Windjaden und Stöße usw. nicht abgeleiert, was man doch Unterschlagung nennt. Er blieb bloß im Betriebe, weil das keine öffentlichen, sondern private Vereinigungen sind, die gegen ihre Stützen natürlich keine Strafmaßnahme ergreifen.

Über nun versteht man auch wieder, warum der Palatz als ehemaliger Stahlhelmer, der wahrscheinlich auch heute seine Gesinnung nicht geändert hat, so arbeitsunfähig ist, daß er 24 Stunden hinter einander im Betriebe bleibt und dabei Menschen zu Tode fördert.

Man muß bloß über die Geduld der Kumpels staunen, daß sie solange zusehen, ohne was dagegen zu machen. Da sollen sie auf die kommunistische Partei hören und nicht erst warten, bis die Gewerkschaftsführer von allein kommen. Nein, sie sollen alle Mitglieder der Gewerkschaften und der SPD. werden und dann in die Gewerkschaften gehen und die Massen zum Kampfe gegen diese Stahlhelmschicht anrufen.

Wenn man erst mal die Zähne zeigt, da wird es schon anders werden.

#### Der Betriebsrat der Gleiwitzer Grube

Unser Betriebsrat hat scheinbar schon vergessen, was ein Vertreter der Arbeiterklasse für Pflichten hat gegen die Arbeiterkassette.

Der Betriebsrat Blöher, Paul, ist ein frommer SPD-Mann. Mehr kann man von ihm nicht sagen. Aber jeder, der die SPD. kennt, weiß ja, daß das schon genug sagt. Er steht sich alle die Unglücksfälle über und unter Tage an und „nimmt sie gar Kenntnis“.

Aber er macht der Presse keine Mitteilungen davon, er schlägt nicht Alarm und trommelt die Belegschaften zusammen. Scherab hat er völlig unter dem Einfluß von Franz, und zu dem Franz haben die Proleten kein Vertrauen mehr. Aber soweit wissen sie schon Bescheid, daß der Franz bloß einer ist und daß der Jabaq, wenn man ihn auch nicht in den Verband hineinlassen will, tausendmal mehr für die Bergarbeiter macht, als der Franz.

Deshalb müssen wir erst die kommunistische Partei bilden und dann aber gleich die Gewerkschaften ausbauen und nicht bloß die Gewerkschaftsmitglieder, sondern vor allem die Betriebsräte revolutionieren und an ihre Aufgabe erinnern, die sie erfüllen müssen. Hoffentlich müssen jetzt die Kametaben, worauf es ankommt. Ottomar.

# Alle Werktätigen lesen die „Arbeiter-Zeitung“

Breslau

Abrechnung mit Reichsbanner

Die im gestrigen Abend einberufenen drei öffentlichen Mitglieder...

In der „Wratistawia“ sprach für die Kommunistische Partei...

In den „Hubertus-Sälen“ führte ein Polizeiaufgebot die...

Für den Kommunistischen Jugendverband sprach Genosse Hoff...

Die Umgebung des Bergleiters, wo die dritte Versammlung...

In den Versammlungen wurden Resolutionen gegen Reichsbanner...

Herr Hugo und das rote Zeug

Uns wird geschrieben:

Es muß durchaus nicht immer ein Dohle sein, der vor einem roten...

Da ist der Reichsbannerführer Hugo Frey, ein waderer...

Bravo, Herr Hugo, fahren Sie nur so fort. Die Erkenntnis über...

Eigenartige Behandlungsmethoden in einer Poliklinik. Ein...

Ein seiner Polizeioberwachtmann. Einer von denen, die sich auch...

Polizeibanterott in der Lustmord-untersuchung

Bergleitungs„buren“ — Die Ansicht eines Berliner Sachmannes

Breslau, 16. Juli.

Obwohl neunundneunzig Prozent der Breslauer Bevölkerung...

Neuerdings hat die Polizei Material über die Breslauer Sa...

Vor allen Dingen werden zwei Lustmorde als möglicherweise...

Die Kriminalpolizei hält nun die Feststellung des Aufenthaltes...

Der hannoversche Täter sollte nach der anfänglichen Meinung...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Dieser Bericht ist eine offene Banterottklärung der Breslauer...

Vorhaben vollkommen überflüssig. Sollte doch das Unwahrscheinliche...

Man hatte ja hier in Breslau einen...

angelegt, zu dem der Aufruhr heute noch angeschlagen ist. Was...

Wann aber hörte man auch nur ein einziges Mal, daß...

darf hingekillt oder abgemordet. Somit wäre also der Täter...

Kann die Polizei einer solchen Spur nachgehen? Schon...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Unsere Polizei aber hat sich schnell über ihren Banterott hin...

Versammlungskalender

Parteiveranstaltungen

Breslau. — Zellengruppe West. Freitag 7,30 Uhr bei Graf, Westendstr. 39...

— Zellengruppe Süd. Freitag 7,30 Uhr kombinierte Mitglieder...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

— Die Parteigenossen schließen sich dem RWB an, welcher...

Achtung, Arbeiterfrauen

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Freitag 7 1/2 Uhr bei Fräulein Lavendelstr. 133...

Bereitet die Werbearbeit vor! Sonntag aufs Land!



**Feinkost- und Lebensmittel-Großhandlung**  
**Max Schönfelder**  
 Breslau 1, Albrechtstraße 56

Dem Hochsommer Rechnung tragend, biete ich heute als ganz besonders preiswert an:

**Limonaden-Fruchtsäfte**

Limbeerft, hergestellt aus Himbeeren diesjähriger Ernte mit 65% reiner Rastinabe eingelocht  
 die 1/2 Flasche { Champ. Flasche } Am. 1.25  
 die 1/2 Flasche { dto. } 0.75  
 die 1/2 Flasche { Flacon } 0.60

**Rieslsaft**

die 1/2 Flasche Am. 1.80, 1/4 Flasche Am. 1.-

**Johannbeerft**

die 1/2 Flasche Am. 1.80, 1/4 Flasche Am. 1.-

**Zitronensft, gefüßt mit Flocken**

die 1/2 Flasche Am. 1.40

**Orangius, herzerfrischend**

die 1/2 Flasche Am. 1.80

Im Überlegen möchte ich mich heute den weitesten Ausführungen enthalten, aber im eigensten Interesse des laufenden Publikums, bitte ich meine neuesten Schaufenster-Auslagen genau zu beachten und Augen darauf zu legen. Sie bieten sofort ein klares Bild meiner Leistungsfähigkeit auf dem

**Feinkost- und Lebensmittelmarkt**

Der Weg lohnt sich und verpflichtet zu nichts.

**Max Schönfelder**

Breslau 1, Albrechtstraße 56

**Billiger Fleisch-Verkauf**

- Schweinefleisch 1,00-1,10
- Rindfleisch ob. Knochen 1,10-1,30
- Hammelfleisch 1,00-1,20
- Lungenfett u. Speck Pfd. 1,10
- Reines Schweinefett Pfd. 1,10
- Räucherpeck Pfd. 1,30
- Kalbneisch ohne Knochen 1,20-1,30
- Pökelfleisch Pfd. 1,10-1,20
- Leber- u. Preßwurst 1/4 Pfd. 0,20
- Preßkopf Mettwurst u. Mortadella 0,30
- n. Ausschnitt 1/4 0,40

**Ausnahmepreis!**

- Knoblauchwurst Pfd. 0,60
- Polnische Pfund 0,70
- Wiener Paar 0,10

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

**Adolf Weiß**

Fleischerei und Wurst-Fabrik  
 Breslau, Moitkestr. 13  
 Fernsprecher Ring 2660

Kolonialwaren, Weine, Delikatessen, Obst, Süßfrüchte und Konserven  
**August Scholz**  
 Inhaber Klara Scholz  
 Gartenstraße 91 - Hbischenstraße 16  
 Graupenstraße 11

Obst, Gemüse, Kartoffelgroßhandlung  
 Detailverkauf  
**Fritz Citze**  
 Freiburg, Kirchstr., Keller, Kath. Schule

Kolonialwaren, Zuckerwaren  
**Erhard Alfred Krebs**  
 Landeshut Schles., Kornstr.

**Frieda Vater**  
 Görlitz, Pragerstraße 23  
 Lebensmittel-Geschäft

**Fahrräder und Renn-Rahmen**  
 alle anderen Rahmen  
 Teilzahlung  
**Rennfahrer-Artikel**  
 billigst  
**Rittner, Breslau**  
 Scheitnigerstraße 30

**PEUVAG**  
 Papier-Erzeugungs- und Verwertungsgesellschaft  
 Berlin

Filiale Breslau  
 Trebnitzer Str. 50

Abteilung:  
**Suchdruckerel**

Wie stellen hier bei blättriger Berechnung

- Programme
- Eintrittskarten
- Briefbogen
- Plakate
- Rechnungen
- Flugblätter

für alle Druckfachen für

Private, Vereine und Behörden

**Beachtet**

bei allen Einkäufen immer nur unsere

**Inserenten!**

**Amliche Steueränderung.**  
 Die Vorschriften betreffend Schenkungen im Quotienten der Erblasser, die Befreiung der Oberländer im Witterfaffen des hiesigen Amtgebäudes aus.  
 Weßlein, den 8. Juli 1926.  
 Der Gemeindevorsteher  
 Hertzwig

**Bekanntmachung.**

Nach dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 8. Juli 1926 werden vom 1. April 1926 ab erhoben:  
 a) 250% Zuschlag zum Realwert verlangten Soll der Steuer vom Grundvermögen d. s. 10,2%, des gemeinen Wertes der bebauten und des doppelten der unbebauten Grundstücke nach der besprochen Grundsteuerordnung der Gemeinde Dittersbach vom 4. September 1918  
 b) 600% Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbesteuertrag zugl. eines Zuschlages von 20% für die im § 43 der Verordnung zur vorläufigen Neuregelung der Gewerbesteuer vom 28. November 1923 aufgeführten Gewerbebetriebe  
 c) 2400% Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen vom Gewerbelapital zugl. eines Zuschlages von 20% für die im § 43 der Verordnung zur vorläufigen Neuregelung der Gewerbesteuer vom 28. November 1923 aufgeführten Gewerbebetriebe.

Die Steuerbescheide über die Gewerbesteuer werden den Pflichtigen in den nächsten Tagen zugehen, jedoch sich die Abgabe einer Voranmeldung für das Vierteljahr Juli/September 1926 am 15. August 1926 in den meisten Fällen erlöbigen wird. Diejenigen Steuerpflichtigen, die einen Steuerbescheid bis zum 15. August d. J. noch nicht erhalten haben, sind zur Abgabe einer Voranmeldung unter Berechnung des für 1926 festgestellten Zuschlages von 650% (bisher 750%) nach wie vor verpflichtet.

Die Gewerbelapitalsteuer ist in der vorjährigen Höhe unter Vorlage der alten Steuerbescheide bis zum Empfang des endgültigen Steuerbescheides für 1926 weiter zu zahlen.

Die Zahlungsfristen für die Gewerbesteuer, sowie Gewerbelapitalsteuer (15. August und 15. November 1926 und 15. Februar 1927, keine Schonfrist) sind zur Vermeidung der mit Kosten verbundenen Zwangsverfolgung pünktlichst im Voraus zu zahlen.

Die Steuerbescheide für die Gemeindegrundwertsteuer sind den Steuerpflichtigen bereits ausgehändigt. Die gegenüber den geleisteten Vorauszahlungen für die Monate April, Mai und Juni 1926 nachzahlenden Beträge sind bei der Juli-Zahlung am 15. Juli 1926 (Schonfrist 7 Tage) mit zu entrichten.

Dittersbach, den 18. Juli 1926.  
 Der Gemeindevorsteher  
 F. B. Schulz, Schöffe

**F. F. Przyrembel Nachf.**  
 Gleiwitz, Beuthenerstraße 4  
 Kleiderstoffe, Leinen, Wäsche  
 Stoffe für Rote Frontkämpfer  
 gut und billigst.

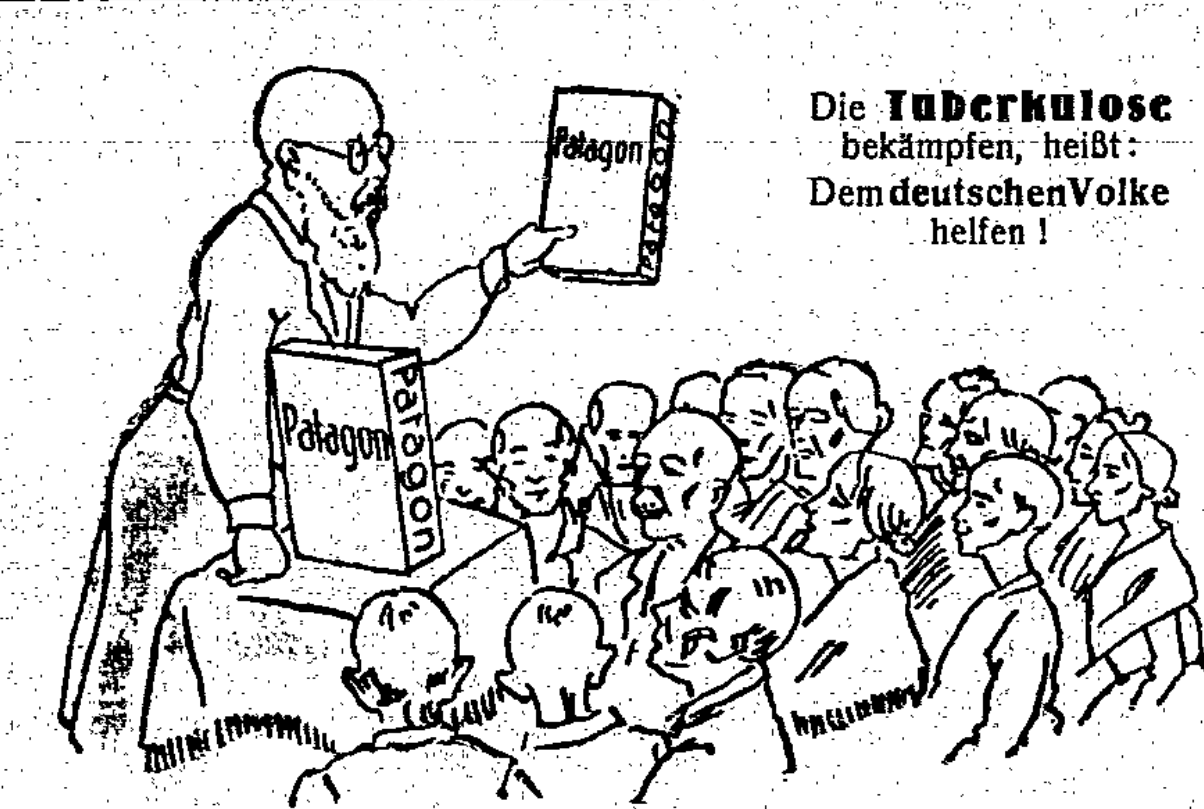
**LandstromBier immer ein Genuss**

**Gommer-Räumungs-Verkauf**

Außergewöhnliche Spargelegenheit!  
 Überzeugen Sie sich selbst!

**Adolf Kreuzberger**  
 Waldenbug

Ring 13 (Ecke Gottesberger Straße)



Die Tuberkulose bekämpfen, heißt: Dem deutschen Volke helfen!

Wer mit **Patagon** wäscht, schützt sich und seine Mitmenschen vor Ansteckung  
**Patagon** tötet alle Bazillen und darf in keinem Hause fehlen  
 Preis: Nur 40 Pfg. per Paket  
**A. Lohmeyer & Co., G.m.b.H. Gleiwitz**

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!  
**Kinderwagen**  
 Klappwagen, Puppenwagen  
 Korbmöbel, Kinderstühle  
 Kinderbettstellen  
**B. Suchantke, Breslau**  
 14 Ohlauer Strasse 14

Der Arbeiter kauft bei  
**Konrad Kühnel**  
 Brot- und Weißbäckerei  
**Waldenburg i. Schl.**  
 Markt 15 Fernspr. 658

**Fotograf Wolff**  
 Gleiwitz, nur Bahnhofstraße 4  
 I. H. Mühle Unger - Telefon 1050  
 Atelieraufnahmen zu jeder Tageszeit  
 Vergrößerungen - Paß-Bilder  
 Außen-Aufnahmen  
 Radio- u. Fotoapparate preisw.  
 Spezialität:  
**Kinder-Aufnahmen, Brautbilder**

**Viktor Deutsch Nachf.**  
 Telefon 253 Inh.: Hugo Kallmann Telefon 253  
**Gleiwitz, Nikolaistr. 15**  
 Fahrräder, Nähmaschinen,  
 Kinderwagen, Grammophone  
 Sämtl. Zubehör Mechanische Reparaturwerkstatt.  
 Emaillierung und Vernickelung.

**Adolf Kreuzberger, Gleiwitz, Tarnowitzer Str. 3**  
 (Nähe Ring)  
 Empfehle mein gut sortiertes Lager in Herren-, Burschen- und Knabenkonfektion in bekannter Güte und Paßform zu billigsten Preisen

<b>Herren-Anzüge v. 18.00 Mk.</b>	an bis zu den besten Qualitäten	<b>Jünglings-Anzüge v. 13.00 Mk.</b>	an bis zu den besten Qualitäten
<b>Burschen-Anzüge v. 16.00 Mk.</b>	an bis zu den besten Qualitäten	<b>Knaben-Anzüge v. 3.50 Mk.</b>	an bis zu den besten Qualitäten

**Paletots** in moderner Form von 28 Mk. an  
**Gummi- und Lodenmäntel** sowie **Hosen** in großer Auswahl  
**Anzüge nach Maß** von 60.00 Mk. an

**Schauspielhaus**  
Breslau Operettenbühne  
Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr:  
**Die vertauschte Frau**

Sedan-Drogerie Gustav Schlate  
Breslau XIII, Sedanstraße 29

**Rote Frontkämpfer-Anzüge**  
liefert  
aus guten imprägnierten  
Stoffen vorschriftsmäßig  
mit Krawatte u. s. w.

**Arbeiterkleiderfabrik**  
L. Ascher  
Breslau I, Büttnerstr. 6

**Liebl. Theater**  
Telephon: Stephan 84 646

Täglich 8 Uhr  
**„Was Frauen träumen“**

15 Revue-Bilder voll  
Humor und  
Schlagermusik.  
Verlängert. Gastspiel  
der in Breslau so  
schnell beliebt ge-  
wordenen Wiener  
Künstler:  
Gerda Maurus  
Hilde Schulz  
Oskar Karimweil  
Robert Häßberger  
Sigi Hofer  
Zeitgemäß billige  
Eintrittspreise!

Nach des Sports Gedränge



**Reichelt's**  
**Bera Brausen „Selter“**

**Bera Selter**  
ist mit Aufbausalz, äußerst durstlöschend

**Bera Brause**  
mit Zucker gesüßt, sehr labend!

Feinstes Aroma! 1/2 l Flaschen!  
(Nur auf Wunsch kleinere Flaschen)

**Bera-Mineralwasser-Fabrik**  
Breslau 3, Berliner Straße 72  
Inh.: **Bernhard Reichelt**  
Mitglied d. Vereins der Mineralwasser-Fabrikanten  
Telephonische Bestellung bitte Ohle Nr. 7541  
Prompte Belieferung



**Über Nacht trocknend**

**Bernstein-Fußbodenlackfarbe**  
1 kg-Dose 1.30 Mk.  
extra prima Qualität 1-kg-Dose 1.75 Mk.  
Das Beste vom Besten 1-kg-Dose 2.00 Mk.  
ausreichend für 14-16 qm.

**Streichfertige Oelfarben**  
1-kg-Dose von 1.00 Mk. an.

**Emaillack, weiß la**  
1 kg von 1.95 Mk. an.

Gartenmöbel-Lacke in allen Farben  
Pinsel / Firnis / Leim / Schlammkreide  
zu billigsten Tagespreisen.

**W. Matuszewski**  
Breslau 7, Gahlitzstraße 87/89  
Telephon Stephan 34139.

**Bäckerei und Konditorei**  
**Franz Alose**  
Sandeshut, Waldenburger Str. 4

**Neu aufgenommen**

Arbeits-hosen, Breithosen,  
Kinderhosen, Arbeitswesten  
Windjacken, Schilflein,  
Joppen und Hosen zu ganz  
billigen Preisen.

**Paul Lange**  
Obelix, Elisabethstraße 19

**Vorteilhafte Einkaufsquelle**  
von Mehl, Kolonialwaren  
Tabak, Zigarren, Zigaretten  
und die gute R. F. B.

**Paul Fehler**  
Marklissa a. O.

**Liegnitz**

**Max Süßmann**  
Liegnitz, Mittelstraße Nr. 11

**Arbeiter-Bekleidung**  
Sport-Anzüge / Windjacken  
Regenmäntel / Regenanzüge  
und Hosen in jeder Art  
**enorm billig**

**Motor- u. Fahrräder**  
sowie sämtliche Reparaturen  
m. Sosniski, Mechanikermeister  
Liegnitz, Breslauerstr. 75

**Herren- u. Knaben-Konfektion**  
Herren-Artikel  
**S. Harlam**  
Liegnitz  
Eingang nur Haynauer Straße  
gegenüber der Ritter-Akademie 1. Laden

**Oskar Messert**  
Liegnitz, Jauerstr. 66  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Ersatzteile, Reparaturen

Kolonialwaren / Konfitüren  
Zigarren, Zigaretten u. Wein  
**Erich Rösner**  
Liegnitz, Wilhelm Strasse 30

**Dauerhafte Schuhwaren**  
haben Sie jederzeit in reifster Aus-  
wahl zu jedem beliebigen Preise bei  
**Franz Mache**  
Schuhmacher  
Liegnitz, Mühlenstraße 4

**Koffer, Taschen Lederwaren etc.**  
empfiehlt billigst  
**F. Kiese-wetter**  
Liegnitz, Büttnerstr. 25 III

Billigste Preise **Schuhe** nur von **Silbermann!** Größte Auswahl  
Beste Qualitäten Liegnitz, Ring 30, Ecke Bäckerstraße Sorgfältigste Bedienung

Ihren Einkauf in  
Kleiderstoffen — Herrenstoffen  
Leinen- und Baumwollwaren  
beden Sie bei bequemer Teilzahlung  
am billigsten bei  
**Bruno Jolibowobli**  
Liegnitz, Nikolaistraße 1

In Gartenstadt Liegnitz kann man seh'n  
An vielen Ecken Pohl's Eiswagen steh'n  
Unsere Parole darum sei  
Kauft Fruchteis in **Pohl's** Eiskonditorei

Kaufe gut und billig im  
Zigarren-Spezialhaus  
**Richard C. Schliwa**  
Liegnitz, Haynauer Str. 4,  
gegenüber der Ritterakademie.  
Breslauer Str. Ecke Haagstrasse.

Kolonialwaren — Zigarren, Zigaretten  
kaufen Sie gut und preiswert bei  
**H. Nowasowski**  
Liegnitz, Wilhelmstraße 6

**„Gasthof zum Vergißmich“**  
**Jakob Graumann, Liegnitz**  
Breslauer Strasse 29  
Angenehmer Aufenthalt, gepflegte Biere, Speisen zu  
leder Tageszeit, Fremdenzimmer, tolle Preise

**Bürsten**  
werden radikal ver-  
zinst. „Bürstentob“  
Fläsch. 1. — u. 2. 25 Mk.  
Willy Fenzler.  
Liegnitz, Carthaus-  
Drogerie

Korb- und  
Bürstenwaren-Geschäft  
**Paul Friebe, Liegnitz**  
Glogauer Strasse 12/14

Empfehle meine erstklassigen Marken  
**Spezialräder**  
sowie  
Ersatz- und Zubehörteile  
zu den bekannt niedrigen Preisen  
— Teilzahlung —  
**Niederöchl. Fahr-Engro-Haus**  
Liegnitz  
heut Marienplatz 6 (früher Ring 26)

**Fahrräder**  
Nähmaschinen  
und alle  
Reparaturen  
**Robert Hoffmann**  
Liegnitz, Kaiserstr. 4

**Arbeiter u. Angestellte**  
verkehren in den  
**„Drei Rosen“**, Liegnitz,  
Kohlmarkt 18-11  
Gutgepflegte Biere — Fremdenzimmer

**Zigarren-Geschäft**  
Hermann Wagner  
Liegnitz  
Carthausstraße, Ecke Volkstraße

**H. Bräunlich**  
Fahrräder — Nähmaschinen  
Ersatzteile — Reparaturen  
Liegnitz, Kohlmarkt Nr. 18

**Karl Tize**  
Fahrräder, Motorräder  
Ersatzteile  
Liegnitz, Jauerstraße 8

**Max Süßmann**  
Liegnitz, Mittelstraße Nr. 11

**Herren- und Knabenkonfektion**  
Schönste Auswahl  
Billigste Preise

**Die Central- und Kammer-Sichtspiele**  
sind in Liegnitz  
die führenden  
Sichtspielhäuser

**Liegnitzer Beerdigungsinstitut**  
Paul John, Jauerstr. 20  
Telephon 2125  
Überführungen  
mit Auto und Gelbannen

**Remane Nachf.**  
Inh. Th. Lewandowski  
Billigste Bezugsquelle für  
gute Kolonialwaren und  
Rauchwaren  
Liegnitz, Carthausstr. 7  
und Filialen

Institut für Naturheilverfahren  
**C. Muth**  
Liegnitz, Frauenstraße 5, II.  
Sprechstunden: 9-1 u. 3-6  
**Franckrankheiten!**  
behandelt durch schwedische Massage  
und Heilgymnastik  
Frau B. Muth.

**Referbiert**

**Paul Meyer**  
Frisör  
Liegnitz  
Rudolfstrasse 24

**Molkerei- u. Landbutter**  
Margarine, Käse, Eier  
täglich frisch und sehr preiswert  
zu haben bei  
**Paul Delica**  
Butterhalle Victoria  
Liegnitz Frauenstr. 19

**Achtung! Genossen von Liegnitz!**  
**Werbt neue Leser für Eure Zeitung!**

**Erich Pelz**  
Liegnitz, Mittelstrasse 72  
ff. Fleisch- u. Wurstwaren